

grün-schwarze Landesregierung gab am Sonntagabend in einer Sondersitzung grünes Licht für die Details des Soforthilfeprogramms, wie eine Sprecherin des Wirtschaftsministeriums bestätigte.

Damit sind nun auch die genauen Konditionen des schon vergangene Woche angekündigten Programms geregelt. Demnach sollen Solo-

beschäftigten gibt es maximal 15 000 Euro, Betriebe mit bis zu 50 Beschäftigten sollen bis zu 30 000 Euro bekommen können.

„Selbstständige, Kleinstunternehmer und kleine Unternehmen trifft es deswegen besonders hart, da sie naturgemäß über wenig Rücklagen verfügen“, sagte Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-

„Es ist entscheidend, dass wir jetzt schnell Soforthilfen umsetzen, um uns erfolgreich einer drohenden Insolvenzwelle entgegenzustemmen“, sagte Hoffmeister-Kraut. Man lasse die Unternehmen jetzt nicht im Stich.

Details will die Landesregierung heute präsentieren. Am Mittwoch soll dann ein elektronisches Anmel-

Das Ministerium geht in einer ersten groben Abschätzung allein für die ersten paar Wochen von einem Bedarf von etwa 1,5 Milliarden Euro aus.

Dass sie durch die Coronavirus-Krise und ihre Auswirkungen wirklich in eine existenzbedrohliche Schieflage geraten sind, müssen die Unternehmer in einer eidesstattli-

Geplant ist, dass die Firmen ihre Anträge von Mittwoch an bei den jeweiligen Kammern stellen können, die dann auch eine erste inhaltliche Prüfung vornehmen. Letztlich beilligt und ausgezahlt werden die Zuschüsse von der L-Bank. dpa

@ Details zum Programm

<https://wm.baden-wuerttemberg.de>

Die Beton-Recycler

Firma Bibko hat sich in einer Nische etabliert und profitiert vom steigenden Umweltbewusstsein – Geschlossene Kreisläufe als Ziel

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

BEILSTEIN Beton ist eigentlich viel zu schade, um verschwendet zu werden. Deshalb hat sich die Firma Bibko Umwelt- und Reinigungstechnik auf das Recycling des Baustoffs spezialisiert. Das Beilsteiner Familienunternehmen entwickelt und produziert Recyclingsysteme für Flüssigbeton. „Unsere Kunden sind die Transportbetonindustrie und die Fertigteileindustrie“, sagt Geschäftsführer Frank Häussermann. In den Bibko-Anlagen werden die im Restbeton befindlichen Bestandteile Sand und Kies zurückgewonnen und können wieder der Betonproduktion zugeführt werden. In den modernen Recyclingsystemen wird außerdem auch das Restwasser wiederverwendet, so dass ein geschlossener Materialkreislauf entsteht.

Die Nachfrage der Betonindustrie nach den Bibko-Systemen steigt mit dem gewachsenen Umweltbewusstsein. „Unsere Auftragsbücher

sind gut gefüllt“, sagt Häussermann, der Bibko als Markt- und Technologieführer in diesem Bereich sieht. Die Kunden kommen vor allen aus den entwickelten Industriestaaten, aber auch mit Schwellenländern gibt es erste Kontakte. 66 Prozent ihres Umsatzes erwirtschaften die Beilsteiner außerhalb Deutschlands. Genau Zahlen nennt der Geschäftsführer nicht, aber der Umsatz entwickle sich seit Jahren stabil. Auch die Mitarbeiterzahl von 30 Beschäftigten, davon drei Auszubildende, sei konstant und ausreichend. „So bleiben wir schnell und flexibel“, sagt Häussermann.

Breite Aufstellung Von konjunkturellen Schwankungen sei Bibko wegen der breiten Aufstellung kaum betroffen, betont er. Denn das vor 35 Jahren gegründete Unternehmen hat sich mittlerweile zwei weitere Standbeine zugelegt. Bibko Infratec entwickelt Recyclingsysteme für Infrastrukturabfall wie etwa Straßenkehricht, Kanalschlamm, Regenbe-



Die Recyclingsysteme der Beilsteiner Firma Bibko ermöglichen die Wiederverwertung von Flüssigbeton. Im Bild sieht man die Trennung von Sand und Kies. Foto: Bibko

cken- oder Bohrschlamm. Auch hier ist das Ziel die Wiederverwertung des Materials und die Verringerung der Deponiekosten. Denn dritten Geschäftsbereich bilden die Wasch- und Reinigungssysteme der Firma Platz, die Bibko 2014 in Frankenthal

zugekauft und am Stammsitz Beilstein integriert hat. Diese Systeme kommen beispielsweise in der Lebensmittelindustrie, in der Landwirtschaft in der Chemieindustrie oder in Metzgereien und der Bauindustrie zum Einsatz.

Insgesamt profitiert die Bibko-Gruppe davon, dass das Thema Nachhaltigkeit in der Wirtschaft einen immer größeren Bedeutung bekommt. Die Anschaffung einer Recycling-Anlage für Flüssigbeton rechnet sich in mehrfacher Hinsicht, verspricht Häussermann. Bei einer produzierten Betonmenge von 100 000 Kubikmeter pro Jahr und einem Systempreis von 26 000 Euro sei eine jährliche Kostenersparnis von knapp 88 000 Euro möglich, sagt der Geschäftsführer. Und die Anlage habe sich in noch nicht einmal zwei Jahren amortisiert.

Weniger Kohlendioxid Zudem lasse sich der CO₂-Fußabdruck mit den Anlagen von Bibko deutlich reduzieren. Bei der zuvor genannten Betonmenge und einem durchschnittlichen Restbetonanteil von drei Prozent würden pro Jahr 200 Tonnen CO₂ eingespart, sagt Häussermann. Die Materialeinsparung bei Sand und Kies liege demnach bei 5700 Tonnen pro Jahr.